

# Zeitschrift

des

## MUSEUM

### FRANCISCO ~ CAROLINUM.

Nro. 11.

Linz, Samstag den 20. April

1844.

#### Oesterreichische Seldensagen.

(Fortsetzung.)

Arnold I. von Andechs schenkte zwischen 982 und 1001 die ersten gemalten Fenster, von denen man in Deutschland Nachricht hat, an das Kloster Tegernsee, dessen Schirmvogt er war, wie der Brief des Abtes Gotshert an ihn bezeugt, in welchem dieser das freudige Erstaunen über die niegesehene, wunderbare Herrlichkeit ausspricht. Daß das schöne Kremsthal mit Schlierbach und Kirchdorf in unserem Traunkreise in die Grafschaft Rapoto IV. von Andechs gelegen war, bezeugt eine Urkunde K. Heinrich II. um das Jahr 1005.

Friedrich, der Sohn Arnold I., war mit Richlinde, einer Enkelin K. Otto des Großen, vermählt, zog mit seinem Wetteer Ortolf 1065 ins heilige Land, und starb, nachdem er seinem Kaiser Heinrich IV. die Treue gebrochen, in Zwietracht mit seinem eigenen Geschlechte, verbannt von seiner Heimat.

Ortolf stiftete das Nonnenkloster Hohenwart, half im Jahre 1097 Gotfrid Nicäa ersiegen, 1099 Jerusalem erstürmen, und starb an heiliger Stätte, nachdem er Wunder der Tapferkeit verübt. Seine Nachkommen erscheinen auch in der Steiermark begütert, sein Enkel, Günther, verwaltete die untere carentanische Mark, starb kinderlos, und wurde von dem Markgrafen Ottokar von Steier beerbt — 1140.

Ein fünfter Rapoto erscheint mit seinen Söhnen Ulrich und Rapot in einer Urkunde von Michelbaiern anno 1072, er war Graf zu Chamb im Nordgau an der Böhmergränze, im Sundergau am Inn und im Innthal, dazu Pfalzgraf in Baiern; begleitete K. Heinrich IV. auf vielen Römerzügen, erscheint 1075 als Zeuge einer Schenkung dieses Kaisers an das Stift Raasdorf mit Arbo, Grafen von Hegnimos (Heigermos im Innkreise), Poto von Potenstein und Sighart von Tengeltingen, — lauter

Namen, die in der ältesten Heldendichtung von hoher Bedeutung sind. Er gab mehreremal böhmischen Gesandtschaften, die in kirchlichen Angelegenheiten nach Rom und Mailand zogen, sicheres Geleite. Cosmas von Prag erzählt in seiner Chronik zum Jahre 1073: So mächtig war dieser Graf Rapoto, daß er in ununterbrochener Folge bis Rom Ortschaften, Landgüter besaß, und in den Burgen treue Besatzungen hatte. \*)

Arnold II. — in einer Urkunde von 1160: nobilissimus bellator imperatoris, et fidelissimus defensor S. Benedicti genannt, erscheint um 1075 als Hallgraf, stiftete das Kloster Attel bei Wasserburg, seine Gemalin Irmengard war aus dem Geschlechte der Grafen von Formbach und Pütten, und seine Söhne folgten im mütterlichen Besitze von Neuburg und Fichtenstein.

Otto II. von Andechs, Sohn Berthold II., schrieb sich auch comes de Omeras (Ameras) Wolfratshausen und Diessen. Die schändliche Ermordung des Grafen Sighart von Burghausen, aus dem Geschlechte der Tengeltingen, verband ihn mit vielen andern bayerischen Großen gegen Heinrich IV. \*\*) Seine Gemalin war Justitia, Schwester des österreichischen Markgrafen Leopold IV. Er starb 1122 fast hundertjährig.

Sein Bruder Heinrich, Bischof von Regensburg, fing 1135 die steinerne Brücke daselbst zu bauen an.

Ein anderer Otto, Neffe des vorigen, begleitete 1136 K. Lothar nach Italien, half die verwehrtten Alpenpässe erstürmen, ritt vor Pavia kühn an die Mauern, forderte den Tapfersten zum Kampfe heraus, und als

\*) Nam tantae potestatis hic comes erat, quod usque Romam per continua loca proprias villas seu praedia, et per castella milites sibi devotos habebat.

\*\*) Graf Sighart von Burghausen, Sohn des Grafen Friedrich von Tengeltingen, wurde 1104 zu Regensburg in einem Volksausstande ermordet, wie allgemein geglaubt wurde, nicht ohne Mitwissen des Kaisers.

sich die Wälischen hinter ihren Mauern und Wällen hielten, stürmte er auf die Thore, sprängte sie mit seiner Streitart; ein Regen von Pfeilen streckte ihn tod darnieder, aber die Stadt wurde erobert.

Von Heinrich, dem Bruder dieses Otto, der auch in Unterösterreich (in der Wachau) begütert war, und reiche Schenkungen nach Klosterneuburg, Admont, Wiltau, Diessen, Wessobrunn, an die Hochstifter Augsburg und Bamberg machte, und 1158 kinderlos starb, ging die Grafschaft Wolfratshausen, Amras mit reichem Gut im Inn- und Norithale, in der ober- und unteren carantanischen Mark auf seinen nächsten Verwandten Berthold III. über.

Wir finden diesen 1156 unter den Zeugen jener berühmten Staatshandlung, welche den Streit um das Herzogthum Baiern zwischen Heinrich Jasomirgott und Heinrich dem Löwen durch die Erhebung der österreichischen Markgrafschaft zum Herzogthume, endete. Zum Lohn seiner Treue erhielt Berthold 1175 von K. Friedrich nach dem Tode Engelbert's aus dem kärnthnerischen Herzogsgeschlechte von Sponheim die Markgrafschaft Istrien, Histerreich. Wir finden ihn 1175 mit Ottokar von Steier, Herzog Conrad von Dachau, Otto Wittelsbach und vielen anderen baierischen und schwäbischen Großen bei Herzog Welf zu Gunzenlech (Gunzenlee, der Sammelplatz der Heere im Piterolf), wo dieser das Pfingstfest feierte.

Seine Treue gegen den Kaiser erhielt bald noch höheren Lohn. Schon seit 1140 führten die Grafen von Dachau den Titel Herzoge von Dalmatien und Croatien. Im Jahre 1180 starb der junge Conrad von Dachau kinderlos. Ein großer Theil seines Allodes ging auf seine Schwester Hedwig über, die Gemalin Berthold III., die herzogliche Würde aber auf Berthold IV.

Berthold III., den wir aus einem Briefe an Abt Ruppert von Tegernsee zwischen 1155 und 1186, \*) worin er denselben dringend um Uebersendung des deutschen Gedichtes von Herzog Ernst bittet, um es schnell abschreiben zu lassen — auch als Freund des Gesanges kennen lernen, starb um 1188.

Berthold IV., Herzog von Meran, Dalmatien, Croatien, Markgraf von Histerreich, vermehrte seine Hausmacht noch ansehnlich durch seine Heirath mit Cunigunde, der Schwester jenes Ekbert III. Grafen von Pütten, der 1158 als Opfer seiner Verwegenheit vor Mailand fiel, dessen Tod durch ganz Deutschland in Heldenliedern beklagt wurde, eine Urenkelin des österreichischen Markgrafen Gotfrid, dessen Bruder Adalbero, Graf von Lam-

bach und Wels, das Kloster Lambach gestiftet hat. Mit Ekbert III. erlosch das Geschlecht der Grafen von Neuburg, Formbach und Pütten, Berthold theilte sich mit Ottokar V. von Steier in sein Erbe.

Mit Berthold IV. erreichte das Haus Andechs den Gipfel seiner Hoheit; wir finden ihn urkundlich in den meisten Verhandlungen der ob der ennsischen Klöster, er folgte dem Beispiele seiner Vorfahren in frommen Stiftungen, den größten Ruhm erwarb er sich aber durch seinen Heldemuth und seine Feldherrngröße, die er in jenem denkwürdigen Kreuzzuge bewährte, an welchem auch Richard Löwenherz und Philipp August, König von Frankreich, Antheil nahmen. Berthold führte das erste Treffen, das aus seinem eigenen zahlreichen Kriegsvolke mit den Regensburgern und Passauern bestand. Er rettete im Jahre 1189 mit übermenschlicher Tapferkeit das Heer, das durch Verrath der Griechen in einen Hinterhalt gerathen war, gegen mehr als zehnfache Ueberzahl der Feinde, siegte bei Philippopolis, Berrhoe, Laodicäa, war zu Antiochien 1190 bei der Leichenfeier seines unglücklichen Kaisers und Freundes, blieb seines Sohnes Friedrich treuester Gefährte gegen Ptolomais, und hatte das Glück, an dem Domherrn von Passau Zageno, einen würdigen Beschreiber seiner Heldenthaten zu finden. \*)

Im Jahre seiner glücklichen Rückkehr in die Heimat 1191, stiftete Otto, Bischof von Bamberg, seines Vaters Bruder, für die ins heilige Land wallenden Pilger, Spital am Pyhrn.

Im Jahre 1192 finden wir Berthold IV. im Bunde mit dem Babenberger, Leopold VI., im Kampfe gegen Herzog Ludwig von Baiern und Albrecht Grafen von Bogen, 1202 mit dem Bischöfe von Passau gegen die Grafen von Ortenburg.

Berthold's Gemalin, Cunigunde, scheint früh und kinderlos gestorben zu seyn, aber seine zweite Gemalin, Agnes, Tochter des Dedo, Markgrafen von Meissen, gebar ihm vier Söhne und vier Töchter, welche den Fortbestand des Hauses Andechs auf Jahrhunderte zu sichern schienen. Otto folgte seinem Vater im Herzogthume, Heinrich in der Markgrafschaft Histerreich, Ekbert wurde Bischof in Bamberg, Berthold Patriarch von Aquileja; Mechthild nahm den Schleier, Hedwig wurde mit Herzog Heinrich von Schlesien, Agnes mit Philipp August, König von Frankreich, Gertrud mit Andreas dem Sohne Bela III., Königs von

\*) Bernard Pez cod. epistolaris T. II. p. 12.

\*) Zageno schrieb eine Geschichte dieses Kreuzzuges als Augenzeuge, blieb der beständige Gefährte Berthold's, und starb zu Philippopolis.

Ungarn, und der Agnes, einer Tochter Boemund's, Fürstin von Antiochien, vermählt. \*)

Diese letztere Verbindung erklärt hinlänglich, warum Berthold seit 1202 nicht mehr den Titel Herzog von Dalmatien und Croatien führte, diese Provinzen waren damals schon dem Königreiche Ungarn einverleibt, und Berthold wollte fortan nicht einen Titel führen, welcher der Krone seines Schwiegersohnes zum Abbruch gereichte.

Daß auch Berthold IV. ein Freund und Gönner des Heldengesanges gewesen sey, läßt sich zwar nicht urkundlich nachweisen, allein die Verherrlichung seines Geschlechts in den deutschen Heldengedichten, welche eben in dieser Zeit die Grafen von Meran in die alte Sage verflochten, die Vorliebe seines Vaters, und wie wir später sehen werden, auch seines Sohnes für die Dichtung, lassen hieran nicht zweifeln. Aus einer Stelle des Wigalois von Wirnt von Gravenberg sehen wir, daß dieser Dichter im Jahre 1209 als Berthold starb, an seinem Hofe diente (Hormayr vermuthet, als Edelknabe). Er beschreibt die Trauer, die da herrschte:

Es mochte die lichte Sonne  
Ihren Schein davon verloren han.  
Das thaten Frauen wohlgethan  
Geboren von der höchsten Art  
Die je in der Welt ward!

Otto, Herzog von Meran, wurde 1208 mit Beatrix, der Nichte K. Philipp's, vermählt, erhielt durch sie die Graffschaft Burgund, er war unter den ersten der Partei, die nach Philipp's Ermordung gegen Otto von Braunschweig den jungen Friedrich von Sizilien herbeiriefen und wählten, machte mit Herzog Leopold VII. von Oesterreich, seinem Schwager Andreas, König von Ungarn, und seinem Bruder Ekbert im Jahre 1217 den Kreuzzug mit, arbeitete 1230 mit H. Leopold und seinem Bruder Berthold, Patriarchen von Aquileja, an der schwierigen Ausöhnung zwischen Kaiser und Papst, trat 1232 als Vermittler zwischen den Kaiser und seinen widerspänstigen Sohn Heinrich; umgab Innsbruck mit Thürmen, Mauern und Gräben, erhob es 1233 zur Stadt, und starb 1234.

\*) Höchst denkwürdig sind die Schicksale dieser hohen Frauen. Philipp August konnte sich erst, nachdem alle Schrecknisse des Interdicts über Frankreich ergangen waren, von seiner geliebten Agnes trennen. Sie überlebte nur kurze Zeit diese Trennung, Philipp weihte ihrem Andenken eine großartige Stiftung. Hedwig wurde wegen ihrer Frömmigkeit und Wohlthätigkeit die Schutzheilige von Breslau, Gertrud, eine Frau von männlicher Entschlossenheit, die Mutter der heil. Elisabeth, wurde von einem ungarischen Großen ermordet.

Der Schild auf seinem Grabmal im fränkischen Kloster Langheim, so wie auf seinen Siegeln zeigt den Löwen und den Adler, die uns schon in den uralten Sculpturen an einem Portale der Capelle im Schlosse Tirol und an Säulen der Pfarrkirche zu Bogen entgegenkommen. \*) Diese Sculpturen stammen aus dem 11. Jahrhundert, und stellen christliche Allegorien, verflochten mit den Sagen von Dnit, Hug- und Wolf Dietrich dar; der Adler und Löwe erscheinen wohl nur als Symbole, und gingen wahrscheinlich als solche in die Heldensage über, nach den Heldengedichten Sigenot und Alphart's Tod führen Dietrich und Alphart den Adler und Löwen in ihrem Schilde. In einem Reiteriegel des Herzogs Otto von Meran erscheint der Löwe über dem Adler (Monum. boica VIII. p. 182), in einem noch älteren der Adler allein, das Stiftswappen von Diessen führt den Adler über dem Löwen.

Noch vor Otto starb sein Bruder Heinrich kinderlos (1228) und Ekbert als Reichsverweser des gegen Herzog Friedrich den Streitbaren erzürnten Kaisers zu Wien im Jahre 1237.

Um das Jahr 1219 nennt Walthar von der Vogelweide dreier Fürsten Höfe, so lange er diese weiß, braucht er nicht um Herberge in die Ferne zu streichen, sein Wein ist gelesen, seine Pfanne fauset; diese Fürsten sind: Berthold der hiderbe Patriarch von Aquileja, Leopold VII. von Oesterreich — »dem niemand Lebender zu vergleichen,« und sein Oheim, Herzog Heinrich von Medling. \*\*)

Berthold starb 1151 zu Aquileja, aber noch 3 Jahre vor ihm der junge Otto, der Andechser letzte männliche Sprosse, wahrscheinlich an Gift. Von seinen Schwestern war Ulir einem Grafen von Chalons, in zweiter Ehe dem Philipp, Grafen von Savojen, vermählt.

Agnes wurde die dritte Gemalin H. Friedrich des Streitbaren — von ihm geschieden, und vermählte sich in zweiter Ehe mit Herzog Ulrich von Kärnthen.

Das Herzogthum Meran erlosch mit Otto's Tod, und seine Schwestern, das Reich, die Kirche, Oesterreich, Baiern, Ungarn und Graf Albrecht von Tirol theilten sich in das reiche Erbe von Andechs.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermehrung der Sammlungen.

(Schluß.)

### II. Manuscripte.

1) Wein = Zehent = Beschreibung im Ascha = Winkel und in vermelten Orten auf das Jahr 1694. — Eine andere Wein =

\*) Beda Weber, das Land Tirol, 2. Bd. S. 535 — 53.

\*\*) Usthandl Walthar von der Vogelweide S. 85.

Zehent-Beschreibung. — Handwerks-Ordnung für die Stadt Eferding von Graf Ernst Rüdinger von Starhemberg 1689; vom Herrn Joh. Haaf, Edlen v. Ehrenfeld.

2) Relation des Fr. Johann von St. Nicolas, Priesters des königl. Klosters zu St. Hieronymo in Madrid, über die Entdeckung und Untersuchung des Leichnams des in obigem Kloster begrabenen Herrn Botshäfers Johann von Rhevenhüller.

3) Zwanzig Stück Bitterungs-Tabellen vom Jahre 1796 angefangen bis zum Jahre 1833; gewidmet vom Herrn Quirin Haslinger, Buchhändler.

### III. Pläne.

1) Plan der Stadt Paris vom Jahre 1794; vom Herrn Hauck, Studierenden zu Linz.

2) Plan über die Belagerung von Belgrad unter London; gewidmet vom Herrn Franz Kav. Zwierzina, ständischem Rechnungs-Rathe.

## B. Geschichte.

### I. Urkunden.

Für das Diplomatarium wurden 96 Abschriften besorgt, und von dem hochwürdigen Herrn J. Stülz, regul. Chorherrn und Pfarrer zu St. Florian, collationirt.

### II. Münzen.

1) Ein seltener Prager Silbergroshen des Königs Wenzel II.; von Sr. Hochwürden Herrn Dominik Lebschy, Abten des löbl. Stiftes Schlägel.

2) Ein Thaler von Maria Theresia (Ausbeuth-Thaler) von Annaberg in Unterösterreich 1765; wurde angekauft aus dem Erlös vorhandener Doubletten.

3) Ob der ennsischer Rechenpfennig; vom Herrn Franz Ritter von Laveran-Hinzberg, niederösterreichischen Landstand.

## C. Kunst und Alterthum.

### Mittelalterliche Monumente.

Ein in Marmor gearbeitetes Wappen mit der Umschrift: »Mathias Panlechner 1671,« welches vor einigen Jahren aus der Mauer eines im zweiten Hofe des k. k. Haupt-Militär-Bersflegs-Magazin-Gebäudes stehenden kleinen Gebäudes aufgefunden wurde; von der löbl. k. k. Verwaltung daselbst.

## D. Naturgeschichte.

### I. Zoologie.

1) Ein Exemplar eines Edelmarders (Mustella martes); vom Herrn Georg Steinböck, k. k. Oberförster zu Friedburg.

2) Zwei Stück Geweihe eines Stenn (Cervus alces) — ein Exemplar einer Sturm-Neue (Larus canus) im Winterkleide — und ein Exemplar einer Riesen-Flügeltschnecke (Strombus gigas); sind eine Widmung des Herrn J. C. Wielguth, bürgerl. Apothekers und Gremial-Obervorstehers zu Linz.

### II. Geognosie.

Eine Suite von Verfeinerungen aus dem Salzammergute; wurde angekauft.

Linz, am letzten Februar 1844.

Carl Ehrlich, M. Ph.,  
Custos.

## Vermehrung der Sammlungen

des Museum Francisco-Carolinum für Oesterreich ob der Enns und Salzburg vom 1. bis letzten März 1844.

### A. Bibliothek.

#### I. Druckwerke.

1) Friedrich Schlichtegroll's Nekrologe, acht Bände. — Franz Ferdinand Schrötter's Versuch einer österreichischen Staats-Geschichte, von dem Ursprunge Oesterreich's bis nach dessen Erhöhung in ein Herzogthum, Wien 1771. — Carinthia, ein Wochenblatt für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung, redigirt von Simon Martin Mayer, 10 Jahrgänge; eine Widmung des Herrn Karl Schmutz, k. k. Katastral-Schätzungskommissärs.

2) Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des österreichischen Kaiserstaates vom 16. bis 19. Jahrhundert, 5. Heft, Wien 1844. — Ueber das Münzrecht der gefürsteten Grafen von Cilli und des gräflichen Geschlechtes von Hardegge-Glas; sämmtlich von dem Herrn Verfasser Jos. Bergmann, ersten Custos am k. k. Münz- und Antiken-Kabinete und der k. k. Ambrasen-Sammlung.

3) Kurze Geschichte der Grafen von Formbach, Lambach und Pütten, von Jos. Morik, München 1803. — Die Verfeinerungen des Harzgebirges, beschrieben von Friedrich Adolph Roemer, Hannover 1843. — Geologie, Geognosie und Petrefaktenkunde mit 500 Abbildungen der die Gebirgsformationen charakterisirenden Petrefakten, von Freiherrn von Grob, Weimar 1844; wurden angekauft.

4) Gemeinnütziger und erheiternder Haus-Kalender, acht Jahrgänge; gewidmet vom Herrn Friedrich Ritter von Hartmann, k. k. Kreis-Kommissär.

(Schlus folgt.)

Redacteur: Johann Fleischanderl.

Verleger: Buchhändler Quirin Haslinger.